

Glückwünsche für Prof. Eva Müller

Das Zentralkomitee der SED hat Prof. Eva Müller die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60. Geburtstag am Sonntag, dem 26. Juni, übermittelt. In dem von Erich Honecker unterzeichneten Glückwunschscheibchen heißt es: „Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus zurückgekehrt, nahmst Du 1946 ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leipzig auf. Seit Deinem Einsatz im Institut für Politische Ökonomie der Karl-Marx-Universität Leipzig, der späteren Sektion Wirtschaftswissenschaften, leistest Du bis zum heutigen Tage eine sehr erfolgreiche Arbeit. Als Hochschullehrer erwarbst Du Dir große Verdienste bei der Erziehung, Aus- und Weiterbildung von Studenten und bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Besonders hervorzuheben ist Deine umfangreiche Forschungsarbeit, insbesondere zu Fragen der komplexen Grundfondplanung, zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und zum Nationalreichtum.“

Glückwünsche übermittelten ebenfalls die Bezirksleitung Leipzig der SED sowie die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität.

Promotionen

Promotion A

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus

Gerhard Hering, am 8. Juli, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 5/6: Der Beitrag des Kurses Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung zur Herausbildung der Fähigkeit der Studenten, ihre in den Kursen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums angeeigneten Kenntnisse zu synthetisieren, und die Kontrolle dieser Fähigkeit in der Hauptprüfung.

Bereits verteidigt hat Steffi Riedel ihre Arbeit zum Thema: Wohnwertorientierungen in der sozialistischen Gesellschaft. Eine soziologische Studie zu den Entwicklungstendenzen der Wohnwertorientierungen sozialer Gruppen in großstädtischen Neubaugebieten der DDR in den 80er Jahren.

Sektion Rechtswissenschaft

Frank Harimann, am 8. Juli, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 8/6: Das methodologische Denken bei Karl Lorenz - Eine Analyse und Kritik.

Sektion Mathematik

Heidi Kühn, am 6. Juli, 16 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Hauptgebäude der KMU, Raum 4-24: Die Mathematik im deutschen Hochschulwesen des 18. Jahrhunderts (unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an der Leipziger Universität).

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Omar Alkafi, am 1. Juli, 13 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 59, Hörsaal des Wissenschaftsbereiches Chirurgie und Radiologie: Differenzierung gramnegativer Bakterien, insbesondere Enterobakterien, aus Mastitiden mit makroskopisch veränderten Sekreten und Prüfung von Escherichia coli-Stämmen auf ihre Fähigkeit zur Enterotoxinbildung.

Zusammenarbeit mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Mittelpunkt der Diskussion

Fachschüler noch effektiver und praxisnäher ausbilden

Konstruktiver Meinungs-austausch während der zweiten Ausbildungskonferenz in der Fachrichtung Krankenpflege

(UZ) Im Mittelpunkt der zweiten Ausbildungskonferenz in der Fachrichtung Krankenpflege am Bereich Medizin stand am 22. Juni die Zusammenarbeit mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Deren Direktor, Prof. Dr. sc. Karl Bielik, brachte diesbezüglich zum Ausdruck, daß die Tätigkeit der Fachschüler auf den Stationen noch enger genommen werden muß, das Verhältnis noch partnerschaftlicher zum gegenseitigen Nutzen zu gestalten ist.

Die Ausbildungszurückführerinnen für Krankenpflege, Dr. Christa Schindler, schilderte den Ausbildungsstand und zeigte Möglichkeiten weiterer Verbesserungen auf. Dabei machte sie deutlich, daß ein häufiger Arztwechsel auf den Stationen eine kontinuierliche Zusammenarbeit erschwert.

Vorstellungen darüber, wie der Unterricht noch stärker auf die Praxis ausgerichtet werden kann, und wie darauf Klinik und medizinische Fachschulausbildung gemeinsam Einfluß ausüben können, unterbreitete Schwester Monika Stader, amtierende Klinikoberschwester.

Schwester Martina Günther berichtete über die hohen psychischen Belastungen der Fachschüler auf der onkologischen Station und Möglichkeiten der Unterstützung.



Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer an der Ausbildungskonferenz die interessanten Diskussionsbeiträge. Foto: HFBS (Gabel)

Emeritierung ist nicht das Ende wissenschaftlichen Arbeitens

Ehrenkolloquium an der Sektion Rechtswissenschaft

An der Sektion Rechtswissenschaft, Bereich Theorie des Staates und des Rechts, fand ein Ehrenkolloquium für Prof. Dr. sc. Traute Schönrrath statt, die am 28. Dezember 1987 ihren 60. Geburtstag feierte. Der Einladung der Sektion waren zahlreiche Wissenschaftler, Kollegen vieler Bereiche und Hochschulen, ehemalige Studenten und Schüler von ihr gefolgt. Zu Beginn zeichnete der Leiter der Hauptabteilung Gesetzgebung des Ministeriums für Justiz, Oberminister Dr. G.-A. Löbchen, die Jubilare im Auftrag des Ministeriums für Justiz mit der Ehrennadel der Organe der Rechtspflege in Gold aus.

Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. Günther Baranowski würdigte in seiner Laudatio die 35jährige erfolgreiche Tätigkeit von Prof. Dr. sc. Schönrrath als akademische Lehrerin und Erzieherin, als Forscherin und als Leiterin wissenschaftlicher Kollektive. Rechtstheorie zum Zwecke der

Wir fordern: „Sechs von Sharpeville“ müssen leben

Mit Empörung und Abscheu haben wir auf unserer heutigen Mitgliederversammlung von der Nichterhaltung des Namens „Sechs von Sharpeville“ abgelehnt hat. Damit wurde das bereits verhängte Todesurteil nicht aufgehoben, sondern lediglich die Hinrichtung bis zum 19. Juli 1988 aufgeschoben.

Gegen diesen Willkürakt des Apartheidregimes in Südafrika protestieren wir auf das schriftliche, zumal die Verteidigung der Angeklagten eindeutige Beweise für die Falschheit eines Hauptbelastungszeugen erbracht hat.

Wir fordern deshalb die unverzügliche Neuaufnahme des Verfahrens im Interesse des Lebens der offensichtlich zu Unrecht zum Tode verurteilten „Sechs von Sharpeville“.

APO I der SED-GO Journalistik

Kurz notiert

Leitungskaderwechsel

(UZ) Mit Wirkung vom 1. Juli wurde als Prof. Dr. sc. Walter Parkert zum Direktor der Sektion Mathematik berufen.

Für ihre Tätigkeit in dieser Funktion wurde Prof. Dr. Horst Schumann (Abberufung zum 1. März) sowie Prof. Dr. sc. Konrad Schmüdgen (amtierender Direktor) gedankt.

Musikinstrumenten-Museum lädt ein zum 6. Kammerkonzert

Im Bachsaal des Musikinstrumenten-Museums der Karl-Marx-Universität findet am Freitag, dem 8. Juli, um 20 Uhr das 6. Kammerkonzert statt. Gespielt wird „Kammermusik des 17. Jahrhunderts aus Deutschland und Italien“. Ausführende sind die Mitglieder der CAPELLA FIDICINIA. Sopran wird gesungen von Lunil Riebel und Ingeborg Uibel. Baß von Günther Schmidt. Die Leitung hat Dr. Hans Größner.

Karten für dieses Konzert im Musikinstrumenten-Museum sind in der Musikalienhandlung Oelsner, Schillerstraße, und an der Abendkasse erhältlich. Der Eintrittspreis beträgt 5 Mark. Für Studenten, Rentner, Schüler und Schwerbeschädigte 4 Mark.

Neuerscheinung von KMU-Autor

Kolb, E.: Ausgewählte Abschnitte der Biochemie, der Eigenschaften und der Produktivität der Nutztiere unter tropischen und subtropischen Bedingungen.

2. Auflage, 104 Seiten, mit 17 Abbildungen und 88 Tabellen, herausgegeben vom Wissenschaftsbereich Landwirtschaftliche Hoch- und Fachschulpädagogik der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität, beziehbar durch die Studienabteilung der Sektion, 7010, Johannisallee 21, Preis: 4,80 Mark.



444 der gestarteten 828 Läufer erreichten das Ziel des XII. KMU-Marathons am FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Meritsbasel“. Foto: MÜLLER

Prolog

Die Tageszeitungen unserer Stadt berichteten es bereits: Der XII. KMU-Marathon, ausgetragen am 18. Juni auf dem Kurs durch Innenstadt und Clara-Zetkin-Park, war ein Hitzelauf - 28 bis 30 Grad Celsius im Schatten. Solche Temperaturen sind an sich schon ein Grund, etwas kürzer zu treten, aber was soll man tun, wenn ausgerechnet an so einem Tage der lange vorbereitete Marathonwettkampf stattfindet? Drücken kann man sich da nicht mehr - zugesagt ist zugesagt. Auf die Idee, zu kniefen, kommt auch keiner - aber die Frage taucht auf: „Wie konnte ich mich nur zu einer Startausgabe hinreißen lassen? Es war doch damit zu rechnen, daß

Alle haben ihre ganz persönliche Konkurrenz

Ein Marathonlauf ist schon ein sehr differenzierter Wettkampf. Er zeigt sich dem Zuschauer als ein einziger Pulk - oder später dann - als endlose Lauflinien. In Wirklichkeit sind hier aber viele einzelne Wettbewerbe im Gange. In diesem Jahr

Erstmal loslaufen und ein Stück weg sein ...

Warum scheiterten viele am XII. KMU-Marathon?

Im Juni auch einmal die Sonne scheint!

Dieser Mechanismus ist ganz einfach: Ein solcher Entschluß entsteht immer dann, wenn die Erinnerungen an die Mühen des letzten Laufes verblaßt sind und der nächste noch so wunderbare weit in der Ferne liegt. Verschieben Sie das, sonst Marathonläufer, gleich nach dem Zieleinlauf, für den nächsten Start zu gewinnen... Es ist schon besser, Sie überhören, was er sagt. Beim Wort nehmen können Sie ihn aber auch nicht später nämlich - beim KMU-Marathon bietet sich hierfür bereits während der Abschlusveranstaltung in der Meritsbasel die Gelegenheit - sieht er die Sache schon wieder ganz anders.

War es einfach nur zu warm?

Jeder, der zu dem Abenteuer Marathon aufbrechen ist, hofft natürlich, es zu bestehen. So starteten 828 Teilnehmer - darunter 9 Rollstuhlfahrer - in der Mittagssonne auf dem Karl-Marx-Platz, voller Hoffnung, allem zum Trotz gut durchzukommen. Erst einmal loslaufen und ein Stück weg sein... Der Sieger, Jörg Otto aus Dresden, tauchte nach 2:27:24 Stunden wieder auf - 5:13:20 Stunden nach der Startzeit kam der letzte Läufer, der 66jährige Fritz Heyssel von der PH Leipzig als 464. durchs Ziel. Was war mit den anderen 364 geschehen? Warum haben sie die Waffen gestreckt? Im einzelnen läßt sich das nur schwer feststellen - aber war es einfach nur zu warm?

Betrachtet man die Zahl der gemeldeten Teilnehmer pro Altersgruppe, wird diese Erwartung bestätigt. Alle Gruppen liefen im erwarteten Trend, aber die 45- bis 49jährigen tauchten ihren Platz wieder mit dem Alter bis 44jährigen. Und schließlich ist auch die Zahl der Ausstiegsstellen bei den 45- bis 49jährigen deutlich niedriger als bei den fünf Jahre Jüngeren.

Die Sport- und Alterswissenschaftler mögen das im einzelnen ausdeuten. Der Fakt bleibt: Durch Sport kann man die schöne Regelmäßigkeit in der Beziehung Alter-Leistung durchtrainieren und den eigenen Spielraum, wenn schon nicht zum Erreichen der erwarteten Leistung, so doch einer größeren Aktivität und Leistungsfähigkeit nutzen.

Wenn der Reiter nichts taugt ...

Wenn der Reiter nichts taugt, schiebt er's aufs Pferd. Und in diesem Falle auf die Sonne... Aber warum hat sie den anderen 464 nicht geschadet? Waren das besser trainierte, hitzebeständigere oder erfahrenere Läufer? Sicher spielen diese Faktoren eine Rolle - aber besonders schwer fällt eine Tatsache ins Gewicht: die Erfahrung. Sie äußert sich in der Fähigkeit, die konkreten Bedingungen entsprechend der eigenen Leistungsfähigkeit einzuschätzen und sich darauf einzustellen. Die Sonne scheint eben nicht nur, sie beaufschlagt auch die Leistungsfähigkeit. Wer bei normalem Wetter drei Stunden laufen kann und steuert auch bei Hitze diese Zeit an, hat schon halb verloren. Hier muß er schon 10 bis 15 Minuten „Hitzeschlag“ geben, bei vier Stunden Laufzeit vielleicht schon 20 bis 30 Minuten, um auf durchzukommen.

Die meisten, die später keinen Fuß mehr vor den anderen setzten, mußten vor den anderen setz-

Fast ein Stückchen Lebensweisheit

Marathon ist mehr als starten und loslaufen. Es ist schon ein Stückchen Lebensweisheit. Aber wir wollen natürlich nicht gleich überleben. Denn wenn wir uns im nächsten Jahr wieder an den Hitzelauf anknüpfen - wie viele werden dann wirklich überleben? Die meisten werden wieder auslaufen, um ein Stückchen weiter zu sein... Dr. FRANK GOTTFELD

P. S. An dieser Stelle sei natürlich allen noch einmal herzlich gedankt, die durch ihr umsichtiges Wirken mit dazu beigetragen, daß der XII. KMU-Marathon wieder ein voller Erfolg wurde.

UZ

Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantw. Redakteur); Jürgen Siewert (stell. verantw. Redakteur); Cornelia Filling, Petra Schink (Redakteure); Martin Dickhoff, Thomas Filling, Wolfgang Gühne, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günther Katsch, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schleyvoigt, Prof. Dr. Klaus Schlöppel, Dieter Schmekel, Prof. Dr. Karlo Stögl, Dr. Annemarie Träger.

Anschluß der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 32 Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrennadel in Gold.

BAU-report

Betriebstechnik Stadtmittte HEUTE:

Umlaufzug im Hauptgebäude

(UZ) Im Zusammenhang mit der geplanten Rekonstruktion der Aufzugsanlage im Hauptgebäude der Karl-Marx-Universität hatten Mitarbeiter der Abteilung Betriebstechnik Stadtmittte (BTS) die Idee, Möglichkeiten für den Einbau eines Umlaufzuges zu prüfen. Nach ersten Gesprächen mit Vertretern des VEB Aufzugswerke Leipzig als Auftragnehmer wurde diese Variante bestätigt und 1986 der Auftrag vertraglich erteilt.

Im gleichen Jahr begannen die umfangreichen Bauarbeiten sowie die Projektierung unter Verantwortung der Abteilung BTS. Schwerpunkte dabei waren:

- Vertiefen der Schachtzube,
- Verfestigen der Fundamente,
- umfangreiche Natursteinarbeiten,
- Verbreiterung der Portale sowie Fundamentarbeiten und neuer Treppenaufbau.

Im Zusammenhang mit diesen Baumaßnahmen wurde eine Neukonzipierung des Eingangsfoyers beraten. Dabei ging es hauptsächlich darum, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Pflörtner zu verbessern. Das geschieht vor allem durch den Einbau eines Windfanges.

Mit der neuen Deckengestaltung verbesserte sich die Repräsentation des Raumes. Gleichzeitig wurden auch die Beleuchtungs- und Belüftungsanlage wirkungsvoller gestaltet. Dies trifft auch für die künstlerische Glaswand im Hintergrund des Raumes zu. Nach Auftragsarbeiten konnte der gesamte Bereich am 14. Juni zur Nutzung übergeben werden.

Kollege Rolf Jungmichel von der Moterbrigade der Betriebstechnik Stadtmittte bei letzten Arbeiten im Foyer des Hauptgebüdes.

